

selbst den Sanftesten störrisch. Vertrauen zum einzelnen Menschen — und mag er noch so böse sein — hat letztlich trotz häufiger Enttäuschungen noch immer Erfolg gehabt, und für ein klein Restlein Vertrauen sollte niemand — auch die Verkehrsteilnehmer nicht — zu gering sein! Mit diesem Vertrauen werden wir diese schließlich auch dazu erziehen, endlich doch einmal ein auch nur vermeint-

liches, ja sogar selbst ein wirkliches Recht und vor allem den guten Willen auf den Altar der uns nun einmal alle zusammenhaltenden — nicht befohlenen oder brutal erzwungenen — Ordnung zu legen. Ein solches „Opfer“ könnte — ständen sie selbst einmal beschuldigt vor ihrem Richter — dann auch die Rechtsordnung gnädig zu ihren Gunsten annehmen!

Die Ausbildung der Polizei in Technik und Verkehr im Lande Nordrhein-Westfalen

Oberregierungsrat Steinweg, Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Die zunehmende Technisierung auf allen Gebieten der Wirtschaft und die schnell fortschreitende Motorisierung des Verkehrs, die in einem bisher nicht gekannten Ausmaß die Zeit rafft und den Raum überwindet, haben nach der Beendigung des Krieges im Jahr 1945 eine schwerpunktmäßige Verlagerung der Tätigkeit der uniformierten Polizei bewirkt und diese darüber hinaus vor völlig neue Aufgaben gestellt. Welche Steigerung allein der Straßenverkehr im Lande Nordrhein-Westfalen, dem Land mit der größten Verkehrsdichte, auf einem engmaschigen und weitverzweigten Verkehrsnetz von 360 km Autobahn und 21 069 km Landstraße erfahren hat, geht aus folgenden Vergleichszahlen hervor:

	1938	1955
Zugelassene Kraftfahrzeuge		
Lkw	68 618	178 979
Pkw	199 183	388 822
Kräder	201 575	529 304
Gesamtzahl	469 376	1 097 105

Bedauerlicherweise sind gleichzeitig die Verkehrsunfallziffern in erschreckendem Maße angestiegen. Die Anzahl der z. B. im Monat September 1954 bei Verkehrsunfällen verletzten Personen betrug 10 031.

Der Schutz von Leben und Eigentum der Teilnehmer am öffentlichen Straßenverkehr bildet daher eine der wichtigsten, umfangreichsten und vordringlichsten Aufgaben der Polizei. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, mußte auch sie sich die Errungenschaften der Technik durch eine vermehrte Motorisierung des allgemeinen Vollzugsdienstes und der Bereitschaftspolizei sowie durch die Neuaufstellung motorisierter Verkehrsüberwachungseinheiten nutzbar machen. Ihr verstärkter Einsatz erfolgt unter voller Ausnutzung des auf den modernsten Stand der Technik gebrachten Mittels der polizeilichen Führung, des Fernmeldedienstes, ohne den ein großräumiger Einsatz heute nicht mehr denkbar ist.

Der ständige Fortschritt der Technik zwang die Polizei dazu, mit dieser schnellen Entwicklung Schritt zu halten, wollte sie auch in Zukunft präventiv den Gefahren begegnen, die eine so vielseitige Verwendung technischer Neuerungen in Industrie, Wirtschaft und Verkehr zwangsläufig mit sich bringt. Organisation und Ausrüstung, Einsatz und Ausbildung der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen waren daher den neuen Erfordernissen schnellstens anzupassen.

Die technische Ausbildung wurde neu ausgerichtet und intensiviert durch

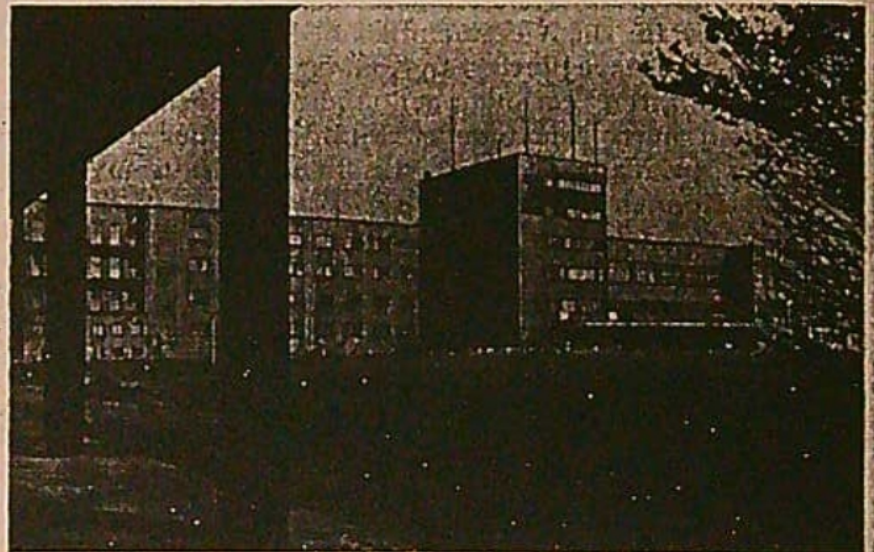
- eine verstärkte Spezialausbildung der technischen Dienste in den Bereitschaftspolizei-Abteilungen;
- den Ausbau der bereits an der Landes-Polizschule „Erich Klausener“ befindlichen technischen Lehrgruppe unter gleichzeitiger Verlegung in die Polizeiunterkunft in Essen.

Während im 1. Dienstjahr auf der Landes-Polizschule „Carl Severing“ in Münster eine allgemeine Einführung des jungen, noch berufsfremden Beamten in seinen neuen Aufgabenkreis erfolgt, beginnt bereits im 2. Dienstjahr bei

den Bereitschaftspolizei-Abteilungen die Auswahl und Schulung der für eine Verwendung im technischen Dienst geeignet erscheinenden Polizeibeamten in folgenden Fachgebieten:

Kraftfahrdienst
Kfz-Instandsetzungsdienst

Fernmeldedienst
Waffentechnischer Dienst



Technische Nebenstelle der Landespolizschule „Erich Klausener“, Polizeiunterkunft Essen, Norbertstraße

Nach Abschluß der Spezialausbildung finden die Beamten zunächst in den Bereitschaftspolizei-Abteilungen ihre Verwendung. Im Laufe des fünften Dienstjahres erfolgt in der Regel die Versetzung zum allgemeinen Vollzugsdienst.

Die technische Weiterbildung der Beamten der Bereitschaftspolizei-Abteilungen und des allgemeinen Vollzugsdienstes in Speziallehrgängen wird in der technischen Zweigstelle der Landes-Polizschule „Erich Klausener“ in Essen durchgeführt. Sie gliedert sich in folgende Abteilungen:

Lehrabteilung für Verkehrswesen (V)
Lehrabteilung für Kraftfahrwesen (K)
Lehrabteilung für Fernmeldewesen (F)
Lehrabteilung für Waffenwesen (W)

Die Lehrabteilung für Verkehrswesen stellt eine Neueinrichtung dar, für welche die Lehrgrundsätze aus den praktischen Erfahrungen der letzten Jahre gewonnen wurden. Sie hat zunächst folgende Aufgabengebiete übernommen:

- die Ausbildung von Polizeibeamten
 - für die Überwachung des Straßenverkehrs (sichere Beherrschung aller verkehrsrechtlichen Bestimmungen StVG, StVO, StVZO, Personenbeförderungsgesetz, Güterkraftverkehrsgesetz und internationale Abkommen);
 - für die Prüfung von Fahrzeugen auf Verkehrs- und Betriebssicherheit;
 - in der Verkehrsunfallaufnahme;
 - in der Sicherung des Straßenverkehrs bei Unfällen;
 - in der Beurteilung von Verkehrsanlagen auf ihre den Verkehr ordnende Zweckmäßigkeit;

- 1) in der Hilfeleistung bei kleinen technischen Störungen an Kraftfahrzeugen;
2. die Erforschung von Unfallursachen, soweit sie zurückzuführen sind auf
 - a) menschliche Unzulänglichkeit,
 - b) Versagen technischer Einrichtungen an den Verkehrsmitteln,
 - c) Mängel an den Verkehrsanlagen;
3. die Erprobung von technischen Einrichtungen aller Art;
4. die Anfertigung verkehrstechnischer Gutachten für Behörden usw.;
5. die gutachtliche Mitwirkung bei der Planung neuer Verkehrsanlagen.

Sie führt folgende Lehrgänge durch:

Lehrgänge mit abschließender Fachprüfung I,
Lehrgänge mit abschließender Fachprüfung II,
Speziallehrgänge für Oberbeamte.

Die Lehrgänge mit abschließender Fachprüfung I (lebenslängliche Anstellung) sehen eine Ausbildung in allen Fachgebieten des allgemeinen Polizei-Vollzugsdienstes mit dem besonderen Schwerpunkt Verkehrswesen vor.

Die in diesen Lehrgängen ausgebildeten Beamten werden vorzugsweise im verkehrspolizeilichen Einsatz verwendet. Sie können jedoch auf Grund ihrer Ausbildung in den polizeirechtlichen Fächern ohne eine weitere Beschulung in jedem Zweig des allgemeinen Vollzugsdienstes eingesetzt werden.

Die zur Beförderung zum Obermeister heranstehenden Polizeibeamten nehmen an einem Lehrgang mit abschließender Fachprüfung teil. Der Lehrgang beschränkt sich auf die Vermittlung technischer Kenntnisse, wobei die Eignung der Beamten für die besonderen Aufgabengebiete, die ein Polizeiobermeister im Verkehrsdienst wahrzunehmen hat, überprüft wird.

Die Lehrgänge für Verkehrsüberbeamte dienen der einheitlichen Steuerung des verkehrspolizeilichen Einsatzes und dem Erfahrungsaustausch der im Verkehrsdienst tätigen Beamten. Sie sollen den Verkehrsüberbeamten Kenntnisse vermitteln, die sie in die Lage versetzen, verkehrspolizeiliche Belange bei Verhandlungen über Verkehrsplanung, -lenkung und -sicherung mit staatlichen und kommunalen Behörden und mit Vertretern von Industrie, Wirtschaft und Verkehr in entsprechender Form zu vertreten.

Die Lehrabteilung Kraftfahrwesen vermittelt in den Anstellungslehrgängen neben dem allgemeinen polizeilichen Wissen die technischen Kenntnisse, deren der Polizeikraftfahrer für eine vorbildliche Führung und einwandfreie Pflege eines Kraftfahrzeuges bedarf. Darüber hinaus sollen die Beamten dazu erzogen werden, den öffentlichen Verkehr mit polizeilichen Augen zu sehen, die Ursachen der Verkehrsunfälle zu erkennen und aus ihrer Erfahrung heraus Hinweise für ihre Verhinderung zu geben. Die Lehrgänge mit abschließender Fachprüfung II sind rein technische Lehrgänge, die der Ausbildung des Personals für die besonderen Funktionen des kraftfahrtechnischen Dienstes wie Schirrmeister, Werkstattleiter usw. dienen. Für die Ausbildung von Kraftfahrersachverständigen finden besondere Lehrgänge statt.

Die Lehrabteilung Fernmeldewesen führt neben den üblichen Lehrgängen mit abschließender Fachprüfung I und II Lehrgänge für

Mechaniker	Fernschreiber,
(Draht und Funk),	Beamte der Funkstreifen-
Funksprecher,	dienste und
Lautsprecher,	Werkstattleiter

durch. In besonderen Fortbildungslehrgängen werden die Oberbeamten des Fernmeldedienstes laufend über den neuesten Stand der Fernmeldetechnik unterrichtet.

Für die Durchführung der Fernmeldelehrgänge steht ein fünfstöckiges Lehrgebäude mit den notwendigen technischen Einrichtungen zur Verfügung. Eine moderne Spezial-Lehrwerkstatt dient der Ausbildung der Funk-



Lehrabteilung Fernmeldewesen (F)
Physik-Hörsaal

mechaniker, die durch die Einführung der UKW-Technik besonders vordringlich geworden ist.

Für Polizeikommissar-Anwärter finden nach Abschluß der Kommissar-Anwärterlehrgänge und Bestehen der Kommissarprüfung Unterweisungslehrgänge in allen Fachgebieten der technischen Lehrabteilungen statt.

Die technische Ausbildung in der Polizeiunterkunft Essen ist am 1. April 1955 in den Lehrgruppen Verkehrs-, Kraftfahr- und Fernmeldewesen mit 220 Lehrgangsteilnehmern angelaufen. Der in den zwanziger Jahren errichtete Gebäudekomplex besteht aus 5 vier- und fünfgeschossigen Unterkunftsblocks, 1 Wirtschaftsgebäude mit Oberbeamtenheim, 1 Verwaltungsgebäude, 1 Wohnblock, 1 Krankenhaus, 1 Schießstand mit Munitionsbunker, 1 Ausbildungshalle, Garagen und Werkstätten. Die zerstörten Teile sind zum größten Teil wieder instand gesetzt. Nach völliger Wiederherstellung bietet die Polizeiunterkunft Raum für eine laufende Beschulung von 500 bis 600 Lehrgangsteilnehmern.

Für die Verlegung der technischen Lehrabteilung der Landes-Polizeischule „Erich Klausener“ in die Polizeiunterkunft Essen war neben den unzureichenden Ausbildungsmöglichkeiten in Düsseldorf in erster Linie die Lage Essens im Herzen des Ruhrgebietes maßgebend. Verkehrsunterricht ist Anschauungsunterricht. Wenn der Unterricht im Verkehrswesen heute die erste Stelle in der polizeilichen und technischen Ausbildung unserer Beamten einnimmt, dann mußte er dorthin verlegt werden, wo der beste Anschauungsunterricht geboten werden kann, in die Verkehrszentren des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Technik und Verkehr haben im Ruhrgebiet ihre stärkste Belebung erfahren, nicht zuletzt durch die Förderung der Städte. So haben auch die Stadt Essen und die dort ansässige Industrie, aufgeschlossen für alle Anliegen der Technik und des Verkehrs, die Errichtung der technischen Lehrabteilung in Essen begrüßt und ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt. Das in Essen ansässige Institut der Technischen Hochschule Aachen und die Institute der örtlichen Industrie sind an der technischen Schulung der Polizei sehr interessiert und haben sich bereit erklärt, ihre Einrichtungen hierfür zur Verfügung zu stellen.

Durch die Verlegung der technischen Lehrabteilung nach Essen wurden die Voraussetzungen geschaffen für eine modernsten Anforderungen entsprechende technische Ausbildung der Polizeibeamten des Landes Nordrhein-Westfalen. Gelegentlich im wirtschaftlichen, industriellen und verkehrsmäßigen Schwerpunkt des Landes soll die Ausbildung in ständiger, lebendiger Fühlungnahme mit allen am technischen Fortschritt beteiligten Kräften gewährleistet, daß die Polizeibeamten einen höchstmöglichen Leistungsstandard erreichen und schnellstens mit allen Neuerungen der Technik vertraut gemacht werden.